

## Zusammenhang zwischen der Beurteilung und der Qualität im Patentbereich

**Der VBGR hat bereits im Flugblatt 03/2008 darauf hingewiesen, wie wichtig ein gerechtes Beurteilungssystem für die Qualität der geprüften Schutzrechte und die Motivation der Mitarbeiter ist. Unter „gerecht“ verstehen wir, dass die der Beurteilung zugrunde liegende Mengenstatistik den durchschnittlichen Aufwand wiedergibt: Jemand der viel gearbeitet hat, soll dies auch durch seinen persönlichen Wert in der Mengenstatistik dokumentieren können. Unserer Meinung nach soll eine Beurteilung nicht ein Prüfverhalten belohnen, das schnell erreichbaren „Statistikpunkten“ einen Vorrang vor sachgerechter Prüfung einräumt.**

**Geschäftsstelle  
München**

Morassistraße 2  
D-80469 München

Verantwortlich  
Franz Gotsis  
Telefon 089.2195-4077

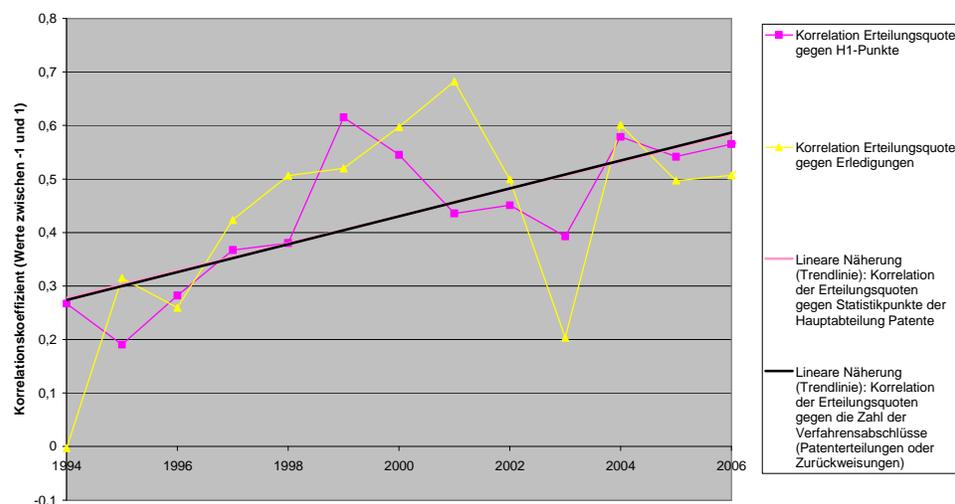
Telefon 089.2157-8433  
Telefax 089.2157-8433  
[post@vbgr.dbb.de](mailto:post@vbgr.dbb.de)  
[www.vbgr.dbb.de](http://www.vbgr.dbb.de)

München, 03.12.2008

12/08

Um diesen Zusammenhang zu untersuchen hat der VBGR die Mengenstatistiken im Patentbereich (Prüferstatistik) unter die Lupe genommen. Es hat sich herausgestellt, dass der relative Anteil der Erteilungen an den Erledigungen (Erteilungsquote) einer Abteilung mit der durchschnittlichen Erledigungszahl (dem Abteilungsdurchschnitt bezüglich der pro Prüfer erreichten Punkte pro Nettoarbeitstag) korreliert. Eine hohe durchschnittliche Erledigungszahl pro Nettoarbeitstag wiesen vornehmlich die Abteilungen auf, die auch eine hohe Erteilungsquote hatten. Dieser statistische Zusammenhang wurde in den letzten 14 Jahren, ausgehend von einem niedrigen Niveau, immer ausgeprägter.

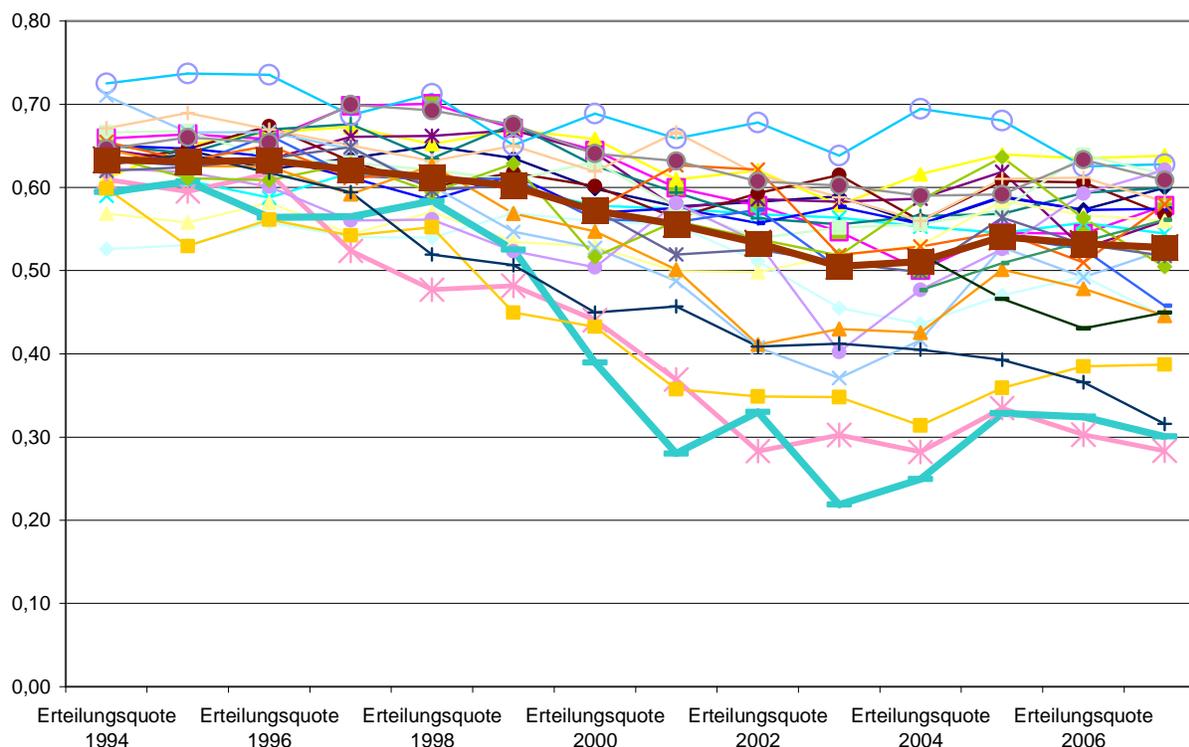
Entwicklung der Korrelation zwischen der Erteilungsquote und den Erledigungen (H1-Zählung sowie Verfahrenserledigung)



Der Korrelationsfaktor ist eine statische Größe mit Werten zwischen 1 und -1. Ein Korrelationsfaktor von 0 bedeutet dass die verglichenen Größen statistisch unabhängig sind, ein Wert von 1 würde eine 100% Abhängigkeit bedeuten. Ein Wert von -1 würde bedeuten, dass eine hohe Erledigungszahl nur bei einer niedrigen Erteilungsquote erreicht werden kann. Jeder Börsenmakler, dessen Kursvorhersagen eine solche Korrelation mit der Wirklichkeit hätte, wäre ein reicher Mann.

Wir haben uns ferner die Erteilungsquoten der einzelnen Abteilungen genauer angesehen und kamen zu dem Ergebnis, dass sich die Erteilungsquoten in den Abteilungen über die Zeit sehr stark unterschiedlich entwickelt haben. Die Amtsleitung hat die niedrige Erteilungsquote in der Studie von Ernst&Young (siehe Link auf unserer Internetseite) als Ausweis einer hohen Qualität bezeichnet. Diese relativ niedrige Erteilungsquote des DPMA wird aber von einer sehr geringen Zahl an Patentabteilungen getragen. Ohne diese Abteilungen wäre die Erteilungsquote erheblich höher als jetzt. Eine Ausnahme bildet die Abteilung 1.53 die einen großen Anteil an Anmeldungen bearbeitet, die aus formalen Gründen (mangelnde Technizität, „Software“ und Geschäftsmethoden) zurückgewiesen werden. Ohne diese Ausnahme würde der aufgezeigte Zusammenhang zwischen einer hohen Erledigungszahl und einer hohen Erteilungsquote noch stärker ausfallen.

Erteilungsquoten der Patentabteilungen des DPMA von 1992 bis 2007



Aus diesem Grund sind wir überzeugt, dass die Leitung der Hauptabteilung 1 reagieren muss, damit das Vertrauen der Öffentlichkeit in unsere Prüfungsqualität nicht beschädigt wird. Die vom VBGR bereits im Flugblatt 03/2008 vom 19.02.2008 gestellten Forderungen, sollten so schnell wie möglich umgesetzt werden.

Das Vertrauen in die Qualität der Prüfung und speziell der Recherchen ist ein wichtiges Gut. Wie die aktuelle Krise des Finanzsystems zeigt, ist es leicht Vertrauen zu zerstören, jedoch sehr schwer, es wieder herzustellen. Auf einer von der Prüfervereinigung organisierten Veranstaltung mit Professor Harhoff hat dieser die Frage gestellt, ob die nächste Wirtschaftskrise durch einen Vertrauensverlust in das Patentsystem entstehen könnte. Der VBGR ist der Überzeugung, dass es im Interesse aller Beschäftigten und der Öffentlichkeit liegt, dies zu verhindern.